Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 46 (1963)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FREIDENKER

ONATSSCHRIFT·DER·FREIGEISTIGEN·VEREINIGUNG·DER·SCHWEIZ

u, Februar 1963 Nr. 2 46. Jahrgang

Einbruch auf breiter Front!

Eigenartig bekannt kommen sie uns vor, diese Worte! Wo sind wir ihnen nur schon begegnet? Richtig, in den Kriegsmeldungen aus den beiden großen Weltkriegen. Da wußten die Heeresberichte hüben und drüben gelegentlich zu melden: «In breiter Front sind unsere Truppen heute früh in der Morgendämmerung in die feindlichen Linien eingebrochen. Die uns gegenüberstehende Heeresgruppe ist ernsthaft angeschlagen.» Aber was sollen uns Heutigen diese unseligen Erinnerungen an unselige Zeiten? Nun, das wird bald einmal klar werden, wenn wir jene früheren Meldungen aus ihrem kriegerisch-militärischen Bereich übertragen auf unsere eigene Zeit, und zwar auf die tief greifenden geistigen Auseinandersetzungen unserer lebendigen Gegenwart.

*

«Seit einem Jahrhundert erleben wir einen Siegeszug des evolutionistischen Denkens. Alle Gebiete menschlicher Erkenntnis werden nach und nach unter den Gesichtspunkt der Evolution gestellt. Der Evolutionsgedanke, der sich im biologischen Bereich als wahr erwiesen hat, wird auf alle anderen Wissensbereiche übertragen, ja, er wird langsam zur Grundbedingung ihrer Denkbarkeit. Nicht nur die Geschichte der Menschheit und nicht nur das Werden des Lebens, sondern auch die Entfaltung des gesamten Kosmos werden heute immer entschiedener evolutionistisch gedacht.»

Wer schreibt diese Sätze? Wer legt dieses schöne Bekenntnis zur Entwicklungslehre ab? Doch halt! Bevor wir auf diese Fragen antworten, blenden wir einen Augenblick zurück auf die Jahrhundertwende, auf die Zeit also, da die Evolution langsam, aber unaufhaltsam, gegen den verzweifelten Widerstand aller Kirchen, im abendländischen Denken sich durchsetzte. Damals hätte die Romkirche ein solches Bekenntnis zur Evolution aufs schärfste verurteilt und mit ungefähr folgenden Worten gebrandmarkt: «Da haben wir ihn ja wieder, den blanken, sturen und geistlosen Naturalismus eines Ernst Haeckel und seiner monistischen Gefolgsleute! Unbelehrbar, wie diese Hartköpfe nun einmal sind, haben sie offenbar noch nichts davon gehört, daß die ganze Abstammungs- und Evolutionslehre als restlos überwunden und abgetan auf dem Kehrichthaufen liegt, den uns das 19. Jahrhundert hinterlassen hat. Kein Wissenschafter von Rang und Namen nimmt diese Evolutionslehre heute noch ernst. In zunehmendem Ausmaß stellen sich heute sowohl die Naturwissenschaft wie die Wissenschaft überhaupt auf die Seite der christlichen Grundwerte; zu diesen Grundwerten gehört auch die biblisch-christliche Schöpfungslehre.» Nicht wahr, so haben wir es noch in den Ohren und im Gedächtnis; das ungefähr wäre die Reaktion der Kirchen auf die angeführten Worte noch zu Beginn unseres Jahrhunderts gewesen.

Und nun erst stellen wir nachdrücklich noch einmal die Frage: Wer bekennt sich heute so uneingeschränkt und so zuversichtlich zur Evolution? Welcher Denker unserer Zeit stellt sich heute so entschieden hinter die oben angeführten Sätze? Es ist Dr. Ladislaus Boros (Zürich), einer der repräsentativsten Vertreter des Jesuitenordens. Damit haben wir aber auch schon ausgesprochen, welch eine beträchtliche Wegstrecke die christliche Theologie in den letzten Jahrzehnten zurückgelegt hat, hat zurücklegen müssen unter dem Druck der gegenwärtigen Verhältnisse. Wir erfassen die Wandlungen, die da im stillen sich durchgesetzt haben. Damit ist auch schon klar geworden, was wir hier mit dem Titel «Einbruch auf breiter Front!» aussprechen wollten. Wir erklären uns genauer:

Was da in das früher so geschlossene Gefüge der christlichen Glaubenslehre in breiter Front einbricht, das ist das modern wissenschaftliche Denken; nicht nur die Naturwissenschaft, sondern das Ganze des wissenschaftlich-philosophischen Denkens. So lange wie nur irgendwie möglich haben die Kirchen gegen einen solchen Einbruch Dämme aller Art errichtet; sie haben sogar, solange sie hiezu die Macht in der Hand hatten, die Unterdrückung und Vernichtung dieses realistisch-rationalen Denkens bedenkenlos und gnadenlos besorgt. Das geht heute nun nicht mehr. Die Kirchen verfügen über diese Macht nicht mehr, und der Staat gibt sich nicht mehr her als ausführendes Organ, als Büttel der Kirche. Zudem — die wissenschaftlichen Einsichten über den Aufbau des Kosmos und des Atoms, die Einsichten auch in den Ablauf der Entwicklung in allen Gebieten sind so eindrucksvoll, so unwiderleglich, daß der kirchliche Widerstand dagegen von Tag zu Tag schwächer wird.

Inhalt

Einbruch auf breiter Front!
Heinrich Heine:
Minnesänger der Freiheit (2. Teil)
Stiller Kulturkampf
Worauf sogar Universitätsprofessoren der Theologie nicht antworten können
Was halten Sie davon?
Pressespiegel
Splitter und Späne
Die Literaturstelle empfiehlt
Aus der Bewegung
Mitteilungen des Zentralvorstandes

S. Schweiz. Nationalbibliothek